

4. Sonntag der Osterzeit

Sonntag vom Guten Hirten 2019

Thema: Hirte - Seelsorger - Amt

In dieser Zeit

Liebe Schwestern und Brüder,

1. Der Weltgebetstag um geistliche Berufe

Die Kirche begeht heute den Gebetstag um geistliche Berufe.

Weltweit.

Wir beten darum, dass Gott der Kirche auch in unserer Zeit gute Seelsorgerinnen und Seelsorger gibt:

- Priester
- Diakone
- Ordensschwestern
- Religionslehrer
- Gemeindereferentinnen

Und wir tun dies bei uns in Deutschland und in West-Europa in einer besonderen Zeit:

- **Es gibt eine Glaubenskrise:**

Viele Menschen glauben nicht mehr an Gott.

- **Es gibt eine Kirchenkrise:**

Der Missbrauch von Kindern durch Bischöfe, Priester, Diakone und Gemeindereferenten erschüttert die Kirche.

- **Und es gibt eine Nachwuchskrise:**

Die Priesterseminare sind leer.

Liebe Schwestern und Brüder,

Zeiten der Krise und der Veränderung sind anstrengend:

Es geht nicht mehr so weiter, wie bisher.

Zeiten der Krise und Veränderung sind spannend:

Es muss nicht mehr alles so weitergehen, wie immer.

->> Veränderungen sind möglich!

Zeiten der Krise und der Veränderung sind eine Chance:

Die Chance zu fragen:

- # Was ist wesentlich?
- # Worauf kommt es an?

Krisen sind Zeiten:

- **Der Veränderung**
- **Der Vergewisserung**
- **Und der Entscheidung**

2. Veränderungen sind möglich

- # Was heißt das alles nun am Sonntag vom Guten Hirten?
- # Und am Weltgebetstag um geistliche Berufe?

Ich möchte Ihnen dazu einige Gedanken sagen, die mir persönlich wichtig sind.

Erstens:

Ja, es stimmt, das Priesterseminar in Osnabrück ist fast ganz leer.

Und, ja es stimmt, im Noviziat in Thuine ist fast keine Schwester.

->> Das ist die eine Seite der Medaille.

Aber die andere Seite der Medaille sieht so aus:

In unserem Bistum Osnabrück sind noch nie so viele Gemeindereferenten und Pastoralreferentinnen in den Dienst ausgesandt worden, wie in den letzten Jahren.

->> Es gibt also viele Menschen, die in der Kirche und in den Gemeinden arbeiten wollen.

Aber sie wollen auch eine Familie gründen und Kinder bekommen.

Die Kirche muss also über den Zölibat nachdenken.

Ich selbst bin gerne Priester.

Ich bin glücklich – zumindest meistens – als Priester und auch in der Lebensform der Ehelosigkeit.

Aber die Kirche muss darüber nachdenken, ob jeder Priester ehelos sein muss.

Oder ob es nicht beides geben kann:

- Priester, die sich für die Ehelosigkeit entscheiden.

So wie Jesus das gemacht, und Paulus, und der Heilige Franziskus.

- Und Priester, die verheiratet sind, und eine Familie gründen:

So wie der Heilige Petrus.

Er hatte eine Schwiegermutter.

Davon berichtet uns die Bibel.

->> Also hatte er wohl auch eine Ehefrau.

Viele Bischöfe in Deutschland setzen sich inzwischen dafür ein, dass es auch die Möglichkeit geben sollte, dass Priester heiraten:

Alleine schon wegen der Heiligen Messe.

Der Eucharistie.

->> Wenn es keine Priester mehr gibt, dann gibt es auch keine Eucharistie.

Zweitens:

In Deutschland wird viel darüber diskutiert, ob nicht auch Frauen die Möglichkeit haben müssten, Priesterinnen zu werden.

Die dafür sind sagen:

- Jesus hat den Frauen eine hohe Wertschätzung und Achtung geschenkt.

Es gab nicht nur Jünger.

Es gab auch sehr viele Jüngerinnen.

->> Die ersten Zeugen der Auferstehung an Ostern waren Frauen.

- Außerdem wird gesagt:

Wenn Frauen in der Lage sind Bundeskanzlerin zu werden, Richterinnen und Ärztinnen, dann wird es doch auch Frauen geben, die gute Priesterinnen und Seelsorgerinnen wären.

Die, die gegen die Weihe von Frauen zu Priesterinnen sind, sagen:

Jesus war ganz frei.

Und er hat nur Männer in die Gruppe der 12 Apostel aufgenommen.

->> Also dürfen auch die nächsten Tausend Jahre nur Männer Priester werden.

Ich persönlich fände es gut, wenn Frauen auch in unserer Kirche Priesterinnen werden dürfen.

Zumindest in West-Europa.

In Afrika wäre das wahrscheinlich nicht möglich.

Und es gibt schon gute Schritte in diese Richtung:

Papst Franziskus hat auf Anregung vieler Ordensschwerstern eine Kommission eingesetzt, die untersucht, ob es in der Geschichte der Kirche Diakoninnen gab.

->> Wenn es früher in der Kirche Diakoninnen gab, muss man überlegen, warum das heute denn verboten ist.

Und ein zweiter Schritt zur Gleichberechtigung der Frauen bei uns im Bistum Osnabrück:

Weil es nicht mehr genug Priester gibt, können nun auch Gemeindereferentinnen, Patoralreferenten und Diakone eine Gemeinde leiten.

->> Diese Gemeindeleiter nennt man „Pastorale Beauftragte“

In diesem Jahr 2019 wird zum ersten Mal eine Frau diese Aufgabe in unserem Bistum übernehmen:

Die Gemeindeferentin Christiane Hölscher wird die beiden Pfarrgemeinden in Bad Iburg und in Glane leiten.

->> Das sind alles gute Schritte zu einer Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Kirche.

3. Das Bild vom Guten Hirten

Liebe Schwestern und Brüder,

Nach meiner Meinung sollten verschiedene Menschen Priester werden dürfen:

- Männer und Frauen.
- Menschen, die im Zölibat leben und Menschen, die heiraten und eine Familie gründen.

Entscheidend ist nicht das Geschlecht:

Sondern:

- die Begabung
- die Berufung
- die Motivation
- und die innere Haltung.

Jesus prägt für die Priester und für alle Hauptamtlichen in der Kirche das Bild vom Guten Hirten.

Jesus ist selbst der gute Hirte.

->> Und Jesus erwartet von jedem Priester, dass er oder sie so ein guter Hirte ist.

Papst Franziskus sagt zu den Priestern:

**Seid Hirten,
nicht Funktionäre!
Seid Mittler,
nicht Zwischenhändler!**

Jesus spricht sehr konkret davon, wie ein Priester leben soll, und was ER von einem Priester erwartet:

- Der Priester oder die Priesterin soll wie ein Guter Hirte sein.

Er soll die Schafe kennen.

Die Schafe sollen ihm am Herzen liegen.

Wenn ein Schaf sich verläuft, dann soll der Hirte es suchen und ihm nachgehen.

Also:

Der Priester soll vor allem und zuerst ein Seelsorger sein.

Jemand, der sich für die Menschen einsetzt.

->> Vor allem für die Kleinen, die Armen und die Schwachen.

Wenn Jesus den Priestern, den Diakonen und den Gemeindereferentinnen dieses Bild vom Hirten vor Augen stellt, dann wird eben auch klar, was gar nicht geht:

- Es geht nicht, dass ein Priester, ein Diakon oder eine Gemeindereferentin klerikal ist, und die Menschen und die Gemeinde beherrschen will.
- Es geht nicht, dass ein Priester, ein Diakon oder eine Gemeindereferentin ein Funktionär ist, der alles gut organisiert, dem aber an den Menschen nichts liegt.
- Es geht gar nicht, dass ein Priester, ein Diakon oder eine Gemeindereferentin nur dann zur Heiligen Messe geht, wenn er Dienst hat. Aber ansonsten nicht zur Kirche geht.

Der Priester soll ein Guter Hirte sein!

Kein Funktionär.

Kein Manager.

Kein Dienst nach Vorschrift.

Kein Berufs-Christ.

Der Priester soll ein Guter Hirte sein!

->> Mit einer großen Liebe zu Gott und den Menschen.

4. Zwei Zitate.

An das Ende der Predigt möchte ich zwei Zitate stellen, die - wie ich finde -, gut zum Weltgebetstag um Geistliche Berufe passen.

Zuerst ein Zitat von Adolph Kolping.

Adolph Kolping sagt:

**„Wer einen Menschen gewinnen will,
der muss sein Herz als Pfand einsetzen.“**

Und Papst Franziskus sagt:

**Die Berufungen
Entstehen im Gebet
und aus dem Gebet.
Und allein im Gebet
können sie Bestand haben
und Frucht bringen.**